

Züblin, Fritz

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE.

† Fritz Züblin. In Strassburg starb im Alter von erst 48 Jahren Ingenieur Fritz Züblin, einer der Direktoren des Strassburger Stammhauses des Züblin-Konzerns. Er entstammte einer St. Galler Familie, die schon in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts im Auslande lebte und aus der eine Reihe hervorragender Ingenieure entspross, die dem Schweizernamen im In- und Auslande stets Ehre machten. Seine Jugendzeit verbrachte Fritz Züblin in Neapel, wo die Familie seit zwei Generationen niedergelassen war, im Hause seines Vaters, der dort ein Baugeschäft betrieb, das insbesondere für die dortige schweizerische Textilindustrie beschäftigt war. Schon in Neapel arbeitete sein Vater, der geniale Ingenieur Eduard Züblin, mit Ingenieur Hennebique — einem der Schöpfer des Eisenbetonbaues — zusammen. 1898 siedelte er nach Strassburg über, um dort ein Spezialunternehmen für Eisenbetonbau, damals System Hennebique genannt, zu gründen. Aus diesem Geschäft entwickelte sich der weitverbreitete bekannte Züblin-Konzern. Hier lebte sich Fritz Züblin schon während seiner Studienzeit an der technischen Hochschule Karlsruhe in den Eisenbetonbau ein. Dabei interessierte er sich aber, wie alle Glieder der Familie Züblin, besonders für technische Einrichtungen und maschinelle Konstruktionen. Von seinem Vater hatte er eine glänzende konstruktive Ader geerbt. Neben allgemeinen Baufragen widmete er sich besonders dem Ausbau der Verschlüsse und Klappen von Erzaschen, Silo-Anlagen usw. und hat auf diesem Gebiet Vorbildliches geschaffen. Die Zusammenarbeit zwischen einem Beton-Fachmann und Konstrukteur für Verschlüsse und Materialverteilungsanlagen erwies sich als ausserordentlich fruchtbar. Mitten aus der grossen Entwicklung des Unternehmens wurde er von seiner Tätigkeit, die nach 25-jähriger Arbeit von Erfolg gekrönt war, durch den Tod aberufen.

Fritz Züblin war ein Mann von lauterstem Charakter, der geschäftlicher Ehrlichkeit und Sauberkeit immer die erste Stelle in seinen geschäftlichen Massnahmen einräumte; ein guter Kamerad, der seinen Jugendfreunden, mit denen er die Kantonschule Chur absolvierte, und seinem Heimatland stets ein warmes Andenken bewahrte.

F. E.

WETTBEWERBE.

Neubau für die chirurgische Klinik des Kantonspitals Zürich. Das Preisgericht hat letzten Samstag seine Arbeit beendet und von den 52 eingereichten Entwürfen die folgenden neun prämiert, bezw. zum Ankauf empfohlen:

1. Rang (6000 Fr.): Hermann Weideli, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Louis Parnes, Arch., Zürich.
 2. Rang (5500 Fr.): J. Schütz und E. Bosshand, Arch., Zürich.
 3. Rang (5000 Fr.): Hans Hohloch, Arch., Winterthur-Dresden, Mitarbeiter: Karl Schmassmann, Arch., Winterthur-Dresden.
 4. Rang (4500 Fr.): Rudolf Steiger, Arch., in Firma Hubacher und Steiger, Zürich.
 5. Rang (4000 Fr.): Gebrüder Pfister, Arch., Zürich.
 6. Rang (3000 Fr.): R. Winkler, Arch., Zürich.
- Ankäufe (je 1500 Fr.): K. Egender und E. F. Burckhardt, Arch., Zürich.
Max Werner, Arch., Schaffhausen.
Moser und Kopp, Arch., Zürich.

Die Entwürfe sind bis Dienstag den 9. Dezember täglich ununterbrochen von 8 bis 18 Uhr in der Militärkaserne Zürich, 1. Stock, Zimmer 81 bis 91 (Eingang Hauptportal) ausgestellt.

Verwaltungsgebäude für die Société romande d'Electricité in Clarens (Band 95, Seite 307). Zu diesem engern Wettbewerb sind 13 Entwürfe eingegangen. Unter Verzicht auf die Erteilung eines ersten Preises hat das Preisgericht folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang (II. Preis, 2600 Fr.): Ch. Collombet, Arch., Vevey.
2. Rang (III. Preis, 2400 Fr.): A. Schorp, Arch., Montreux.
3. Rang (IV. Preis, 2000 Fr.): E. Volef, Arch., Corsier.
4. Rang (V. Preis, } 1500 Fr.): Baur & Chappuis, Arch., La Tour.
} 1500 Fr.): O. Schmid, Arch., Veytaux.

Strassenbrücke über den Mälarsee bei Stockholm. Ueber das Ergebnis dieses Wettbewerbes haben wir auf Seite 283 letzten Bandes (24. Mai 1930) berichtet. Interessenten machen wir darauf aufmerksam, dass die prämierten und angekauften Entwürfe in der „D. B. Z.“ vom 15. Oktober (Beilage „Wettbewerbe“ Nr. 15) dargestellt sind.

„Plage de la Gêronde“ in Sierre. Zur Mitteilung in letzter Nummer wäre nachzutragen, dass zu diesem Wettbewerb 20 Entwürfe eingegangen sind.

LITERATUR.

Rechnungswesen im Maschinenbau. Von Generaldirektor *Herbert Peiser*. Berlin 1930, VDI-Verlag G. m. b. H. DIN A5, V/114 Seiten mit Abbildungen. In Leinen geb. 5 M.

In dem der Arbeit vorausgeschickten Vorwort des Ausschusses für industrielles Rechnungswesen beim Verein deutscher Ingenieure wird auf die Bedeutung dieser Neuerscheinung aufmerksam gemacht, weil die Ausbildung des Rechnungswesens bisher gerade unter der Tatsache gelitten hat, dass einheitliche Richtlinien dafür in Wissenschaft und Praxis vielfach noch nicht gefunden werden konnten. Diese gemeinschaftlichen Grundlagen deutlich herauszuarbeiten ist das Ziel der vorliegenden Schrift. Sie geht zunächst von der besondern Struktur des Maschinenbaues aus und zeigt an Hand dieser Struktur die Aufgaben, die ein brauchbares Rechnungswesen zu erfüllen hat. Hierbei wird eine Gliederung nach drei verschiedenen Gesichtspunkten durchgeführt, nämlich nach denen der kontenmässigen Einteilung, der Betriebsüberwachung und der Kalkulation. Es wird ferner Wert darauf gelegt, die reinen Fertigungsvorgänge scharf gegen den Vertrieb, die Verwaltung und die Konstruktion abzugrenzen. Durch Ausgestaltung des Begriffes der planmässigen Kosten ergibt sich in der monatlichen Gewinn- und Verlustrechnung ein Einblick in die Wirkung des wechselnden Beschäftigungsgrades auf die Wirtschaftlichkeit der Fertigung. Neben diesen planmässigen Kosten wird der Begriff der Standard- oder Richtkosten entwickelt als wirksamster Kontrollmasstab für die Wirtschaftlichkeit des ständig von Markt und Konjunktur beeinflussten Betriebes. Aus der Klarlegung dieser Zusammenhänge werden schliesslich die Richtlinien für den Kontenaufbau der Buchhaltung abgeleitet und die Möglichkeiten weitgehender Untergliederungen für die Zwecke der Betriebsüberwachung dargelegt. Da die Zahl der in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Konten aus praktischen Gründen begrenzt ist, kann nur eine statistische Gliederung zu klarer und wirtschaftlicher Gestaltung des Rechnungswesens führen.

Aus den praktischen Erfahrungen eines grossen industriellen Betriebes heraus ist in der vorliegenden Schrift ein Ausgleich der zahlreichen widerstreitenden Ansichten gefunden worden, der neuzeitlichen Anforderungen an planmässige Betriebsüberwachung und Kalkulation ebenso gerecht wird, wie anspruchsvollen Wünschen kaufmännischer Rechnungslegung.

„Der baupolizeiliche Feuerschutz in Wohngebäuden für Stadt und Land“ mit 170 Abbildungen, von Dipl.-Ing. Schultzenstein, Studienrat an der staatl. Baugewerkschule. Verlag A. W. Hayn's Erben, Berlin SW 68. Preis in Leinen geb. 15 M.

In dem etwa 350 Seiten starken Buche werden verallgemeinert für alle preussischen Provinzen die polizeilichen Bauvorschriften der Bauordnungen für Städte und das platte Land (Wohngebäude sowie Gebäude mit landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betrieben) eingehend besprochen und erläutert. An Hand der zahlreichen Abbildungen wird gezeigt, wie die Bauausführungen beschaffen sein müssen, um den Forderungen eines ausreichenden Feuerschutzes zu genügen.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Jahresbericht 1930 der Abteilung für Luftbildwesen und Navigation der DVL. Von Dr. Ing. *Orto Lacmann*, Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin. Sonderdruck aus dem Jahrbuch 1930 der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, E. V., Berlin-Adlershof.

Die Grundbuchvermessung der Schweiz. Verfasst von *J. Baltensperger*, Eidg. Vermessungsdirektor, Bern, im Auftrage des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements anlässlich des Internationalen Geometer-Kongresses in der Schweiz im Jahre 1930. Bern 1930.

Gespräch- und Redetechnik. Von *Paul Wallfisch-Roulin*. 300 Regeln der Kunst, geschäftlich, privat und öffentlich wirksam zu sprechen. Stuttgart und Wien 1930, Verlag für Wirtschaft und Verkehr. Preis geh. 13 M.

Berichte der schweizerischen Vertreter in den Kommissionen des IV. Internat. Kongresses für Geometer in Zürich, 11. bis 14. September 1930. Zürich 1930.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.